

# BARACK OBAMA'S DILEMMA

Offener Brief eines „weissen Negers“ an den neuen Präsidenten der USA

Herr Präsident,

in meiner Eigenschaft als „weisser Neger“ erlaube ich mir, Ihnen einen Text der klassischen Literatur zu zitieren, der 1682 von Jean de la Bruyère unter Ludwig XIV. verfasst wurde. Dieser Text ist mir aus meiner Schulzeit deshalb besonders in Erinnerung geblieben, weil er meinen damaligen persönlichen Stand als Sklave widerspiegelte in einem Land, wo die Zeit seit über dreihundert Jahren stehen geblieben zu sein scheint:

*„Man sieht scheue Tiere, Männchen und Weibchen aschfahl und schwarzhäutig von der sengenden Sonne verbrannt, den Boden gekrümmt, den sie hartnäckig und unermüdlich durchwühlen; sie geben so etwas wie artikulierte Laute von sich; wenn sie sich auf die Beine erheben, zeigen sie eine Art menschliches Gesicht, und es sind tatsächlich Menschen! Nachts ziehen sie sich in ihre Höhlen zurück, wo sie sich von Schwarzbrot, Wasser und Wurzeln ernähren: sie ersparen somit anderen Menschen die Mühe zu ackern, zu säen und zu ernten, und verdienen es nicht, auf jenes Brot verzichten zu müssen, das sie eigenhändig erarbeitet haben.“*

Herr Präsident, Sie wissen am besten, dass heutzutage – abgesehen von den unterernährten Völkern in aller Welt – auch Millionen von mittellosen Amerikanern ohne Zukunftsaussichten der Verzweiflung und dem Hunger ausgeliefert sind und immer noch unter ähnlichen Umständen leben.

La Bruyère fügt hinzu:

*„Bei einem solchen Elend kann man sich nicht seines Schamgefühles erwehren, glücklich zu sein.“*

Angesichts der dramatischen Situation in den USA schämen Sie sich nicht, ein Amerikaner zu sein? Was mich angeht, schäme ich mich, ein Franzose zu sein angesichts der Ungerechtigkeit in den Städten und auf dem Lande – früher als Garten Europas gepriesen! Heutzutage betrachte ich mich als Privilegierter, denn vor 50 Jahren fand ich in der jungen Bundesrepublik Deutschland eine neue Heimat, wo ich in Ruhe meditieren konnte. Ich erlebte damals aus nächster Nähe das Los eines gedemütigten Volkes, das aus dem Nichts alles wieder aufbauen musste. Das ist in etwa Ihre Lage in Amerika, Herr Präsident. Ich habe also versucht, in Ihre Haut zu schlüpfen und eine Liste Ihrer Prioritäten aufzustellen, die ich Ihnen nachstehend präsentieren möchte.

Am empörendsten scheint es mir zu behaupten, das amerikanische Volk habe die Grosszügigkeit der Banken missbraucht, als es uneintreibbare Immobiliendarlehens-Verträge abschloss. Es waren die Banken, die das Vertrauen des Volkes missbraucht und hintergangen

haben!

Die Gründe für die Finanzkrise sind vielfältig. Sie liegen einerseits in der Klima-Katastrophe und andererseits in der unverantwortlichen Verschuldungspolitik der republikanischen Administration als Folge einer unbegründeten Kriegsstrategie. Um die Ursachen dieser Krise auszuloten, müssen wir uns mit den Hintergründen beschäftigen.

Vor allen Dingen ist das 1944 unterzeichnete internationale Abkommen von Bretton Woods anzuführen, das ursprünglich als vorläufige Massnahme dazu dienen sollte, die Weltwirtschaft nach dem Zweiten Weltkrieg anzukurbeln. Man kann sich jedoch hier des Eindrucks nicht erwehren, dass die USA diese Abmachung hemmungslos einseitig zu ihrem Vorteil ausgelegt haben. Wollen Sie sich mit diesem unerträglichen Zustand abfinden? Ich gehe davon aus, dass Sie als anständiger Mensch und Jurist eine eigene Meinung hierzu haben. War es moralisch, dass die USA ihre nationale Währung in einen Weltwährungsstandard ohne die ausdrückliche Genehmigung ihrer Partner umwandelten? Als Folge dieser Umwandlung wurden die unzulässigen Schulden der USA ihren Verbündeten aufgebürdet. Mit welchem Recht mussten ihre Verbündeten die verantwortungslosen Kriege in Korea und Vietnam – ohne Afghanistan und Irak zu erwähnen – mittragen? Wie lange noch muss die Welt den „antiislamischen McCarthyismus“ der USA über sich ergehen lassen? Mussten die USA in die Falle des „dialektischen Materialismus“ marx'scher Prägung treten, um dann die gleiche Entwicklung zu erleben? Die republikanische Partei glaubte, dass sie mit der Errichtung eines apokalyptischen Waffensystems die ganze Welt unterwerfen könne. Wir alle haben noch die Kubakrise im Gedächtnis. Wie hätte damals ein republikanischer Präsident anstelle von J.F. Kennedy entschieden? Spätestens Ronald Reagan musste einsehen, dass der Rüstungswettlauf in eine Sackgasse führte, als er seine Entspannungspolitik mit der UdSSR einleitete. Als Folge der sinnlosen Konfrontationspolitik bedeutete der Zusammenbruch der Sowjetunion einerseits eine Katastrophe für die USA, da sie einen neuen Feind ausfindig machen mussten. Andererseits hatten sich die beiden Grossmächte bei dem Rüstungswettlauf übernommen, was China den Auftritt als friedliche Weltmacht ermöglichte. Damit hat Amerika seine wirtschaftliche Führungsposition in der Welt verloren und steht nun mit leeren Händen da!

Der grösste Fehler der USA war es zu glauben, sie könnten eine Wirtschafts-Weltmacht allein durch Finanz- und Börsen-Spekulationen auf höchster Ebene errichten. Nun ist die Seifenblase geplatzt und 25.000 Milliarden Dollar haben sich weltweit verflüchtigt. Die Volkswirte haben jämmerlich versagt, denn sie hätten doch wissen

müssen, dass der riesige Schuldenberg Amerikas irgendwann in sich zusammenstürzen würde. Das überschuldete Amerika muss nun sehen, woher es das nötige Geld nehmen wird, um das Gleichgewicht der Finanzmärkte wiederherzustellen und die Wirtschaftslage wieder in den Griff zu bekommen.

George W. Bush hat Amerika und der Welt mit dem grossen Börsenkrach ein giftiges Abschiedsgeschenk hinterlassen. Diese Katastrophe ist jedoch nicht zufällig, sondern als die programmierte Folge des „Attentats“ vom 11. September 2001 zu deuten, das als die eigentliche Ursache der jetzigen Krise in Amerika anzusehen ist.

Ist erst einmal durch die Ausarbeitung einer neuen Währungsordnung das Problem „Bretton Woods“ gelöst, muss Ihre demokratische Regierung die Wunden der republikanischen Verfehlungen lecken. Herr Präsident, Ihnen ist sicher der Kniefall des deutschen Bundeskanzlers Willy Brandt vor dem Ehrenmal des jüdischen Ghettos in Warschau bekannt, der als Zeichen der Versöhnungsbereitschaft gegenüber dem polnischen Volk gewertet wurde und ihm 1971 den Friedensnobelpreis eintrug. Diese grossherzige Tat markierte den Anfang einer echten Annäherung zwischen der UdSSR und der Bundesrepublik Deutschland, die mit bedeutenden Wirtschaftsverträgen – insbesondere auf dem Gassektor – honoriert wurde.

Herr Präsident, jetzt ist die Stunde für Sie gekommen, vor dem Mahnmal des World Trade Centers in New York zu knien, um im Namen Ihres christlichen Gewissens und des amerikanischen Volkes Gott um Gnade und alle islamischen Völker um Vergebung dafür zu bitten, dass sie ungerecht einer Tat beschuldigt wurden, die sie nicht begangen haben. Es ist nämlich nachweislich unwiderlegbar, dass das Attentat vom 11.09.2001 das Werk einer Verschwörung unter Beteiligung des Weissen Hauses, des Pentagons und der CIA gewesen ist. Oberste Mission Ihrer Präsidentschaft sollte also sein, eine klärende und erschöpfende Antwort auf alle diesbezüglich noch offenen und schmerzlichen Fragen zu geben. Es geht hier nicht mehr um einen politischen Kuhhandel zwischen Senatoren und Repräsentanten, sondern um die heilige Pflicht, im Namen Ihres Gewissens und des amerikanischen Volkes der historischen Wahrheit zu dienen.

Die Bitte der USA um Vergebung wird eine ehrenvolle Rückkehr der Soldaten aus dem Irak und Afghanistan ermöglichen. Wenn Sie ernsthaft um die Anerkennung aller Moslems bzw. um die Festigung des Weltfriedens bemüht sind, müssen Sie zuallererst die Karte Gottes ausspielen, und zwar auf ehrliche Weise im Namen der historischen Wahrheit. Das bedeutet, dass Ihre Regierung die UNO damit beauftragen muss, alle Mitgliedsländer aufzufordern, Zeugen zu nennen und Beweise in Sachen 9/11 zusammenzutragen. Mit ein wenig Glück wird Osama Ben Laden persönlich als

Zeuge unter Eid vor dem Internationalen Kriegsgericht aussagen, welches auf Antrag der demokratischen US-Regierung unter Mitwirkung der internationalen Völkergemeinschaft gebildet wird.

Ist das Kapitel 9/11 einmal geschlossen, wird eine angemessene Entschädigung der Völker in Verbindung mit dem Krieg im Irak und Afghanistan im Rahmen der UNO zur Sprache kommen. Dies wird die grosse Stunde Amerikas sein, die abermals als Vorkämpferin für Fortschritt und Gerechtigkeit für alle Völker der Welt auf den Plan gerufen sein wird. Der weltweit angerichtete Schaden der kriminellen Bush-Regierungspolitik wird auf insgesamt circa 250.000 Billion Dollar geschätzt. Diese horrenden Summe kann selbstverständlich keine Regierung der Welt aufbringen. Wenn Ihr Land leicht und schnell über dieses Geld verfügen will, genügt es, den in der Anlage befindlichen Artikel zu lesen:

#### Die Frage der Wertschöpfung - Grundsatz jeder sozialen Ethik -

Wenn Sie sich die Erkenntnisse der darin geschilderten Wertschöpfungs-Theorie zunutze machen, werden Sie dadurch die grösste Revolution aller Zeiten auslösen. Sie werden in der Lage sein, Steuern und Zinsen abschaffen und jedem Mitbürger einen angemessenen Lohn von seiner Geburt bis zu seinem Tod auszahlen und ihm Arbeit garantieren zu können. Dies ist die beste Friedensgarantie auf lange Sicht und gleichzeitig wird genug Geld vorhanden sein, um die ökologische Katastrophe zu vermeiden.

Herr Präsident, ein gewisser Joshua der Nazarener hatte die gleiche Hautfarbe wie Sie. Mit Gottes Gnade ist nicht auszuschliessen, dass künftige Generationen von Ihnen sagen werden, Präsident Barack Obama ist die Verkörperung des auferstandenen Menschensohns gewesen. Es ist nur eine Frage des Glaubens. Sie brauchen lediglich die vorerwähnte Wertschöpfungs-Theorie in die Tat umzusetzen und dann werden Sie Geld in unbeschränkter Menge vom Himmel fallen lassen können, denn die Wertschöpfung wird energiegestützt direkt von den Maschinen erzeugt werden. Diese neue Geld-Theorie wird es ermöglichen, innerhalb von 5 Jahren die Staatsschulden der USA bzw. aller Länder der Welt auszugleichen, ohne einen Cent vom Bürger zu verlangen.

Hilfsweise kann Ihnen meine Wenigkeit eine wertvolle Unterstützung anbieten - kostenlos versteht sich!

Es ist an Ihnen, die Vereinigten Staaten von Amerika und den Weltfrieden zu retten und die Voraussetzung dafür zu schaffen, dass die Vereinigten Staaten von Europa gegründet werden können, damit auf lange Sicht die Garantie brüderlicher Harmonie zwischen unseren beiden Völkern gesichert wird.

© Januar 2009, Georges Lacroix,  
[europaforum@t-online.de](mailto:europaforum@t-online.de)